



---

---

# Uludağ Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi

---

---

<http://kutuphane.uludag.edu.tr/Univder/uufader.htm>

## Studierendenbefragung zum Einsatz der Lernplattform *Moodle* zur Schreibförderung im DaF-Studium

Dalim Çiğdem ÜNAL

*Hacettepe Üniversitesi, Eğitim Fakültesi*  
*cunal@hacettepe.edu.tr*

### ZUSAMMENFASSUNG

Der Begriff, Blended Learning‘ umfasst die Unterrichtsmischung aus klassischen Präsenzstunden und E-Learning. Bei der innovativen Lernform des ‚Blended Learnings‘ werden somit Präsenzphasen mit Onlinephasen kombiniert. Der vorliegende Artikel setzt sich mit dem Thema ‚Blended Learning und Deutschlernen‘ im Hochschulkontext auseinander. Ferner beschäftigt er sich mit den Fragen nach Einsatz, Nutzen und Akzeptanz webbasierter Lehrangebote. Mit der Umfrage zum Thema „Einsatz der Lernplattform Moodle zur Schreibförderung im DaF-Studium“ soll der Beitrag der Lernplattform Moodle zur Schreibförderung von DaF-Studierenden untersucht werden. Die Ergebnisse der Umfrage der 24 Studierenden einer staatlichen Universität in Ankara zeigen, dass die interaktive Arbeit mit einer Lernplattform zur Förderung der Schreibfertigkeit eher positiv aufgenommen und beurteilt wird. Damit aber das vielfältige Potential des Blended Learnings adäquat ausgenutzt werden kann, ist eine effiziente Unterrichtsplanung und -gestaltung bzw. ein zielgerichteter, zielbewusster Einsatz der Lernplattform notwendig.

**Schlüsselwörter:** Blended Learning, Lernplattform Moodle, Schreibförderung, Studierendenbefragung zum Moodle-Einsatz.

# **Alman Dili Eğitimi Kapsamında Yazma Becerisinin Geliştirilmesi Amacıyla Moodle Öğrenme Platformunun Kullanımına Yönelik Öğrenci Görüşleri**

## **ÖZET**

'Blended Learning' kavramı ile geleneksel ders uygulamalarının E-öğrenme uygulamalarıyla harmanlanması dile getirilmektedir. Bu çalışma, yabancı dil öğretiminde kullanılan yenilikçi öğrenme biçimlerinin sunduğu potansiyeli üniversite eğitiminden hareketle araştırmaya yönelik olarak gerçekleştirilmiştir. Ankara ili sınırları içerisinde bulunan bir devlet üniversitesinde Almanca öğrenen 24 kişilik öğrenci grubuna ders ortamı çerçevesinde hem geleneksel hem de harmanlanmış öğrenme imkânı sağlanmış ve Moodle öğrenme platformunun kullanıldığı uygulamalar gerçekleştirilmiştir. Öğretim yılı sonunda uygulamaya katılan öğrencilerle araştırmacı tarafından geliştirilen "Almanca Yazma Etkinliklerinin Moodle Ortamında Gerçekleştirilmesine İlişkin Öğrenci Görüşleri" konulu anket çalışması veri toplama aracı olarak kullanılmıştır. Betimsel tarama modelinde desenlenen bu çalışmada verilerin çözümlenmesinde nicel ve nitel veri analizi teknikleri kullanılmıştır. Öğrenci görüşlerinin analizinden elde edilen sonuçlara göre, 'Blended Learning' ve Moodle uygulamaları özellikle yabancı dilde yazma öğretimi açısından gayet olumlu karşılanmaktadır. Ancak bu güçlü potansiyelden yararlanabilmek için dersin etkili bir biçimde yapılandırılarak yönetimi ve öğrenme platformunun dersin hedeflerine yönelik olarak kullanımı şarttır.

**Anahtar Sözcükler:** Blended Learning (harmanlanmış öğrenme), Moodle Öğrenme Platformu, Almanca Yazma Eğitimi, Moodle Ortamına Yönelik Öğrenci Görüşleri.

## **Student Survey for the Use of Moodle Learning Platform to Improve Writing Skills in Teaching German as a Foreign Language**

### **ABSTRACT**

The concept of Blended Learning encloses the mixture of classical class teaching and E-Learning. Therefore it is valid as an innovative learning form in which class teaching phases are combined with online phases. The present article argues the teaching of German as a foreign language at university level. Furthermore, it deals with the questions like the use and acceptance of the web-based teaching offers. The contribution of the learning platform Moodle is examined by the realization of a qualitative and quantitative survey on the study in terms of German writing skills of students. The study has the subject "Application of the

learning platform Moodle for writing activities in German as a foreign language”. The results of the survey applied on 24 students of a state university in Ankara show that the interactive work with such a learning platform is taken up very positively for writing activities. However, an efficient teaching planning and a purposeful application of the learning platform are necessary so that the big potential of Blended Learning can be used adequately.

**Key Words:** Blended learning, learning platform Moodle, German writing education, students’ ideas for Moodle application.

## EINFÜHRUNG

Bereits im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurde deutlich, dass wir uns im Zeitalter der Informationstechnologie befinden. In einer Informationsgesellschaft gilt der Computer als fester Bestandteil des öffentlichen Lebens. Wir haben es schließlich seit Beginn des 21. Jahrhunderts mit einer starken Medialisierung verschiedener Lebensbereiche zu tun. Beim Übergang von der Industriegesellschaft zur Informations- und Wissensgesellschaft ist auch das Bildungssystem unumgänglich einem tiefem Wandel ausgesetzt. Bildungsinstitutionen auf der ganzen Welt setzen computergestützte Lerntechnologien ein und integrieren neue Medien in ihre Lehrangebote (vgl. Rösler, 2010: 1200). Da im Bereich des Fremdsprachenlernens der Einsatz digitaler Medien von besonderer Relevanz ist, rücken auch Untersuchungen, die das Thema *digitale Medien und Fremdsprachenunterricht* zum Schwerpunkt haben, seit einigen Jahren in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses (siehe Arslan 2009; Launer 2008; Rösler, 2008; Strasser, 2010; Würffel, 2008; Zengin and Can, 2010).

Rösler beschäftigt sich mit der Funktionalität des Einsatzes digitaler Medien und hält ihn für „sinnvoll, wenn er sinnvoll ist“ (Rösler, 2010: 1205). Für ihn ist die kritische Fragestellung, ob neue Ideen für den Medieneinsatz den DaF-Unterricht beflügeln oder aber auch didaktische Rückschritte bedeuten können, besonders wichtig (vgl. Rösler, 2010: 1205). Somit stehen die Schlüsselbegriffe ‚Lernen mit einem Lernziel‘ und ‚das Primat der didaktischen Begründung‘ als bedeutende Aspekte des ‚electronic-learning‘ im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens.

## E-Learning und Blended Learning

Mit E-Learning ist ganz allgemein das Lehren und Lernen mit digitalen Medien gemeint (vgl. Göttlicher, 2008: 2). Aber auch die Lehr- und Lernprozesse, die sich daraus entwickeln, bezeichnet man als E-Learning. Das E-Learning Center der Universität Wien definiert E-Learning wie folgt:

„Eine etwas weiter gefasste Definition von E-Learning umfasst alle digitalen Medien (Websites, CD-Rom, Onlinedokumente, Video, Audio etc.), die für Lehr- und Lernzwecke erstellt werden. E-Learning kann somit als Oberbegriff für didaktische Gestaltungsmodelle verwendet werden, die neue Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen, um den kontinuierlichen Zugriff auf Lerninhalte zu erleichtern und Online-Zusammenarbeit und -Austausch zu ermöglichen“ (Strasser, 2010: 11). Demnach wird E-Learning „als eine neue Kultur des Lehrens und Lernens in der Informations- und Wissensgesellschaft gehandelt“ (Wache, 2007: 1).

Wir wissen bereits, dass mit E-Learning viele neue Möglichkeiten für das Deutschlernen in Bildungsinstitutionen entstehen und E-Learning den DaF-Unterricht in vielfältiger Weise unterstützen kann. Um Lernende besser zu motivieren und zu unterstützen sollte man entsprechende Lernumgebungen schaffen, in denen E-Learning-Szenarien didaktisch gestaltet werden können (vgl. Wache, 2007: 8). Als eine Form von E-Learning hat sich Blended Learning bisher als die wirkungsvollste erwiesen (vgl. auch Gertsch, 2007: 37). Auch Stegmann und Stöffer befassen sich mit dem Thema ‚E-Learning als Blended Learning‘: „Beim ‚Blended Learning‘ handelt es sich um E-Learning, bei dem reine ‚Online-Phasen‘ mit Präsenzphasen abwechseln. Da die Mischung/ Überschneidung verschiedener Elemente im Englischen als ‚blend‘ bezeichnet wird, spricht man dann von Blended Learning“ (Stegmann and Stöffer, 2008: 19). Blended Learning kann ebenfalls vermischtes oder integriertes Lernen bedeuten, wobei eine Kombination oder Verknüpfung des Präsenzunterrichts mit webbasiertem Lernen vorausgesetzt wird. Nach Rösler und Würffel (2010: 6) wird unter Blended Learning generell eine Lernform verstanden, in der Präsenzlernphasen mit computergestützten bzw. internetgestützten Lernformen kombiniert werden.

### **Moodle-Lernplattform und Fremdsprachenlernen**

In Blended-Learning-Szenarien werden sogenannte Lernplattformen genutzt. Baumgartner/Häfele/Maier-Häfele (2002: 24) bezeichnen eine Lernplattform als eine „serverseitig installierte Software [...], die beliebige Lerninhalte über das Internet zu vermitteln hilft und die Organisation der dabei notwendigen Lernprozesse unterstützt“. Neben kommerziellen Lernplattformen, wie *Blackboard* oder *WebCT*, gibt es auch Open-Source-Lernplattformen wie Moodle oder ILIAS. Open Source bedeutet, dass die Software frei und kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Im Rahmen einer internationalen Gemeinschaft werden die Versionen von Moodle stetig verbessert. Die offizielle Moodle-Seite [www.moodle.org](http://www.moodle.org) beinhaltet alle

möglichen Informationen über die Lernplattform und ihre neuesten Entwicklungen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (02.09.2012) sind weltweit 67753 Moodle-Lernplattformen in 217 Ländern mit mehr als einer Million registrierten Lehrern und insgesamt fast 60 Millionen Nutzern in Gebrauch (siehe Moodle Statistik, 2012).

Im Folgenden soll die weltweit verbreitetste Plattform *Moodle* kurz vorgestellt werden. Jedoch können die vielen Möglichkeiten und Hinweise zur Integration der Moodle-Plattform in den Unterricht an dieser Stelle nur kurz skizziert werden.

Nach Hoeksema und Kuhn (2011: 14) ist Moodle eine „Lernplattform, die für eine Gruppe oder Institution die Erstellung und Vermittlung von Lerninhalten, die Organisation und Betreuung von (kooperativen) Lernprozessen unterstützt und Werkzeuge zur Kommunikation aller Beteiligten sowie zum Dokumenten- und Dateimanagement bereitstellt.“ Der Name Moodle ist ein Akronym und steht für „Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment“. Somit ist Moodle eine modular aufgebaute und objektorientiert programmierte dynamische Lernumgebung (vgl. Hoeksema and Kuhn 2011: 14).

Die Lernplattform Moodle wurde in einem Projekt programmiert, das 1999 von Martin Dougiamas in Australien initiiert wurde. Das Projekt zur Programmierung der Lernplattform Moodle war von Auffassungen über konstruktivistisches Lernen geprägt: „Den Lernenden gibt Moodle die Gelegenheit, Lerninhalte aktiv zu erarbeiten und ihr Wissen selbstständig und im Dialog mit anderen aufzubauen“ (vgl. Hoeksema and Kuhn 2011: 14). Strasser (2010: 41) betont ebenfalls, dass man im Zusammenhang mit einer Lernplattform wie Moodle durchaus das Prinzip des Konstruktivismus mit dem Konzept der Lernerförderung vereinen kann. Strasser (2010: 41) zitiert in diesem Zusammenhang „dass Menschen ihr Wissen aktiv aus der Interaktion mit ihrer Umgebung entwickeln“ (Moodle Philosophie, 2012).

Eine Lernplattform wie Moodle kann die Organisation des Unterrichts erleichtern und eine Schlüsselfunktion in E-Learning und Blended-Learning übernehmen (vgl. Schneider, 2008: 33). Lernplattformen dienen dabei einerseits der Präsentation von Lerninhalten andererseits der Arbeit mit Lerninhalten. Eine Lehrkraft kann sowohl Unterrichtsmaterialien und Inhalte erstellen, d. h. Textdateien (Word, PDF, Powerpoint, etc.), Bilddateien und Tondateien hochladen, Links auf Internetseiten einbinden als auch Arbeitsaufgaben stellen und Lernaktivitäten bereitstellen. Von angemeldeten Lernenden können dabei alle Inhalte angesehen, benötigte Informationen beschafft, Arbeitsaufträge eingeholt oder bearbeitet werden.

Die angelegten Aktivitäten fordern Lernende auf, sich am Lernprozess aktiv zu beteiligen. Hier können sie miteinander und mit Lehrenden über synchrone (z. B. Chat, Videokonferenz) und asynchrone (z. B. Forum, Wiki, Blog) Werkzeuge kommunizieren, Informationen diskutieren, austauschen, reorganisieren, strukturieren und eigene Produkte gestalten (vgl. Hoeksema and Kuhn, 2011: 16). Neben Kommunikationswerkzeugen gibt es Werkzeuge, die auf bestimmte Lernsituationen zugeschnitten sind. Ein Beispiel hierzu ist die Aktivität „Aufgabe“, „die es ermöglicht, [...] das termingerechte Einreichen von Lernertexten oder Dateien anzufordern, deren Eingänge zu verwalten, sie zu benoten und ein persönliches Feedback zu geben.“ (Ulrich, 2010: 13). Bei der „Hot Pot“ Aktivität wird das Wissen von Lernenden im Online-Test geprüft. Somit besteht Moodle aus verschiedenen Modulen, die eine flexible Gestaltung der Lernumgebung ermöglichen. In diesem Rahmen handelt es sich bei Moodle um ein virtuelles Klassenzimmer.

Aufgaben-, lerner- sowie kontextspezifisch, lebensecht, funktional, relevant, variantenreich, internetgerecht, strukturiert und lernzielorientiert lauten die Schlüsselbegriffe zur Frage, *wie man Blended Learning bzw. Lernplattformen erfolgreich einsetzen kann.* (Rösler and Würffel, 2010: 43). Mandl (2010: 29) bezeichnet dabei die Online-Aufgaben innerhalb einer virtuellen Lernumgebung wie Moodle als Herzstück. Sie plädiert deshalb dafür, dass sie „die Lernenden zur aktiven Auseinandersetzung mit der Sprache motivieren, ihre Mitteilungsabsicht anregen und abwechslungsreiches Lernen gewährleisten“ (Mandl, 2010: 29). Wichtig ist für sie nicht die Tatsache, dass eine Lernplattform verwendet wird, sondern wie sie verwendet wird. Die didaktisch sinnvolle Online-Phase ist Voraussetzung dafür, dass eine positive Bilanz in Bezug auf den Lerneffekt gezogen wird. Dabei sollen die einzelnen Online-Aufgaben bzw. die Online-Phasen nicht unabhängig vom Präsenzkurs geplant werden.

## **FORSCHUNGSDESIGN UND UNTERSUCHUNGSMETHODE**

Der Leitgedanke, dass die Lehrkräfte versuchen sollten, traditionelle Formen der Wissensvermittlung durch innovative Konzepte aufzubrechen und zu ergänzen, bildet den Ausgangspunkt der vorliegenden Studie. So basiert er auf Grundlage der Bestimmung und Untersuchung des Blended Learnings als eine neue Lern- und Lehrkonzeption.

Nach den Ausbildungs-Curricula zukünftiger Deutschlehrer in der Türkei werden allen Studierenden einer staatlichen Universität

obligatorische Lehrveranstaltungen angeboten, die zur Förderung und Entwicklung ihrer Kompetenzen im Bereich der vier Grundfertigkeiten beitragen. Dabei kann man Fertigkeiten wie Hörverstehen und Sprechen in den mündlichen Zielbereich und Leseverstehen und Schreiben in den schriftlichen unterteilen (vgl. auch Erdmenger, 1997: 6). Für die vorliegende Arbeit haben insgesamt 24 DaF-Studierende des Studienjahrs 2010-2011 einer türkischen Universität an zwei Lehrveranstaltungen zum Thema Leseverstehen teilgenommen. Alle Studierenden haben im ersten Halbjahr die Lehrveranstaltung *Lesefertigkeit I* und im zweiten Halbjahr die Lehrveranstaltung *Lesefertigkeit II* besucht. Es galt somit neue webbasierte Materialien und Aktivitäten zu entwickeln, um diese Studentengruppe beim Erwerb ihrer fremdsprachlichen Fertigkeiten nachhaltig zu unterstützen. Im ersten Halbjahr haben sie nach dem traditionellen Konzept neue Seminarinhalte und Lesetexte ausschließlich in Präsenzphasen bearbeitet. Im zweiten Halbjahr stand der Untersuchungsgruppe ein elektronisches Lehrangebot zur Verfügung, d. h. sie hatten die Möglichkeit, die freie Lernplattform *Moodle* im Computerraum der Abteilung unterrichtsergänzend und –begleitend anzuwenden und somit die allerersten Erfahrungen zum Blended-Learning im DaF-Studium zu machen.

### **Inhalte des Lernangebots**

Die Situation der Lehrveranstaltung wurde bereits beleuchtet. Um die Arbeit mit Moodle in der Praxis näher darzustellen, sollen zunächst die Inhalte des Lernangebots genauer erläutert werden. Didaktische Herangehensweisen können bei Blended-Learning-Szenarien stark variieren und ganz unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen. Da aber die Lernplattform Moodle zum ersten Mal eingesetzt wurde und die Lernenden nicht überfordert werden sollten, war ein sanfter Einstieg geplant. Dabei forderte aber die Online-Komponente, die der Präsenzphase hinzugefügt war, nicht nur die Nutzung des WWW als Informationsquelle. Mit dem Einsatz von Moodle wurden selbstverständlich mehr Online-Komponenten einbezogen.

In Moodle sind Kursräume zu finden, die als leere Gerüste bereitgestellt sind. Zunächst wurden Arbeitsmaterialien und Aktivitäten von der Lehrkraft zusammengestellt. Um zu zeigen, wie Online-Aufgaben auf einer Lernplattform gestaltet und damit der Präsenzunterricht ergänzt bzw. teilweise ersetzt werden kann, soll im Folgenden auf die Aufgabengestaltung bei der Arbeit mit Moodle eingegangen werden. Zu diesem Zweck werden relevante Arbeitsaufgaben mit Moodle-Werkzeugen exemplarisch

demonstriert. Alle diese Aufgaben wurden im Rahmen unseres Blended-Learning-Kurses behandelt bzw. erprobt.

### **Beispiel 1**

Thema: Darstellungsformen von Texten

Lernaufgabe: Eine Textsorte aus der Kategorie *Geschriebene Texte* oder *Gesprochene Texte* auswählen, diese Textsorte mit eigenen Worten zusammenfassend darstellen und selbst einen Beispieltext formulieren (evtl. auch Umwandlung des gesprochenen Textes in Schrift)

Fertigkeiten: Informatives Lesen und informierendes Schreiben in der Onlinephase, Hörverstehen und Sprechen in der Präsenzphase

Lernziele: Vermittlung von Eigenschaften schriftlicher und mündlicher Textsorten, schriftliches und mündliches Vorstellen der Texte

Arbeitsmaterialien/Inhalte: Lexikon Deutsch, URL:

<http://www.schuelerlexikon.de/SID/a0324c8d1f8f2beab62383a78c90162a/lexika/deutsch/index.htm>

Module/Aktivitäten: Link auf Internetseite, Aufgabe

In dieser Arbeitsaufgabe sollten die Lernenden verschiedene Textsorten kennenlernen. Ein Link auf der Internetseite (Lexikon Deutsch) wurde hierfür eingebunden. Hier treten Texte in Klassifizierung nach den Kategorien “Geschriebene Texte” und “Gesprochene Texte” auf. Durch diese Internetquelle sollten sie zunächst einen Überblick über verschiedene Textsorten gewinnen. Dann sollten sie sich mit einer Textsorte näher beschäftigen, indem sie sie mit eigenen Worten vorstellten (siehe Lernertext 1 zu *Rede* als gesprochenem Text).

Von den Teilnehmern wurde auch verlangt, selbst einen Beispieltext der ausgewählten Textsorte zu verfassen bzw. in Moodle zu publizieren. Gesprochene Texte sollten dabei in Schrift umgewandelt werden. Ihre Texte sollten Sie dann im Plenum vortragen bzw. präsentieren (siehe Lernertext 2 zu *Bewerbung* als geschriebenem Text).



## Lernertext 1:

### Die Rede

Die Rede ist ein Monolog und hat einen bestimmten Zweck bzw. Ziel. Das wichtigste ist, dass vor allem die Zuhörer informiert werden.

→ Es gibt 3 verschiedene Formen der Rede:

☞ informierende Rede

☞ emotional bewegte Rede

☞ aktivierende Rede

→ Wie entsteht eine gute Rede?

☞ gut vorbereiten

☞ einen Redeanfang und Redeende überlegen (z. B. ein Zitat am Anfang)

☞ Stichwortzettel vorbereiten

→ Um eine gute Rede halten zu können, müssen folgende Schritte eingehalten werden:

inventio: das Auffinden der Gedanken

dispositio: das Anordnen der Gedanken

elocutio: die sprachliche Ausgestaltung der Gedanken

memoria: das Vertrautwerden mit dem ausformulierten Material

actio: das Halten der Rede selbst

→ Was ist beim Reden zu beachten?

☞ auf Klang der Stimme achten: feste, gut verständliche Stimme

☞ auf Mimik und Gestik achten

☞ Zuhörerkontakt wichtig: die Zuhörer anschauen

☞ kurze Sätze verwenden

☞ auf Zwischenrufe positiv reagieren

Belgin T.

## Lernertext 2:

New Yorker  
Pep Einkaufszentrum  
Ollenhauerstr. 6  
81737 München

Bewerbung als Verkäuferin

München, den 07. Mai 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse habe ich Ihre Stellenanzeige in der lokalen Wochenzeitung „Hallo“ gelesen. Da der Umgang mit Menschen mir Freude bereitet und weil ich gerne für Sie tätig wäre, bewerbe ich mich bei Ihnen.

Wie Sie meinem Lebenslauf entnehmen können habe ich, in der Realschule, ein Betriebspraktikum als medizinisch – technische - Assistentin abgelegt und als Aushilfe im Verkauf bei der Firma Breiter „Hut und Mode“ gearbeitet, wo ich viel Erfahrung gesammelt habe.

Meine Aufgaben waren neben der Kundenberatung, Annahme und das Bestellen von Waren, Einräumen der Waren. Auch die Kassenvorgänge und der Kassenabschluss nach meinem Arbeitsende gehörten dazu.

Zu meinen Stärken zählen Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft und Flexibilität. Durch meine schnelle Auffassungsgabe bin ich in der Lage, mir auch neue Aufgaben in kurzer Zeit anzueignen.

Ich bin davon überzeugt, dass ich Ihren Anforderungen entsprechen werde.

Gerne bin ich bereit einige Tage auf Probe bei Ihnen zu arbeiten.

Für alle weiteren Auskünfte stehe ich Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ebru A.

Anlagen:

- Lebenslauf

- Lichtbild

- Abitur/Zeugnisanerkennung

- Zeugnis

- Praktikumsbeurteilung

## Beispiel 2

Thema: „Trau dich!“

Lernaufgabe: Einen Tagebucheintrag verfassen

Fertigkeiten: Interpretierendes Lesen und gestaltendes Schreiben

Lernziele: Textverständnis in der Gesamtaussage und in seinen Einzelheiten, kreatives Schreiben eines Tagebucheintrags

Arbeitsmaterialien/Inhalte: Didaktisierung „Trau dich!“ (Ein Unterrichtsentwurf von Christiane Bolte, 2004) URL: <http://www.goethe.de/lhr/pro/lkd/02-trau.pdf>

Module/Aktivitäten: Textdatei (PDF), Aufgabe

In dieser Aufgabe sollten die Lernenden von der Person Angelika in dem Text „Trau dich!“ (JUMA 4/2004, Seite 6–9) ausgehen und in der ich-Perspektive einen Tagebucheintrag schreiben:

Es sind nun 10 Jahre vergangen, Angelika ist jetzt 27 Jahre alt. In diesem Tagebucheintrag zieht sie eine Art Bilanz, sie schreibt etwas zu folgenden Punkten:

- ihre Erfolge
- ihre Misserfolge
- ihre Mitstreiterinnen
- wo sie in der Welt herumgekommen ist
- wie sie ihre berufliche Perspektive sieht.

Neben dem Leseverstehen sollte hier das Schreiben als produktive Fertigkeit gefördert werden. Hierzu sollten die Lernenden, die aus dem Text entnommenen Informationen über Angelika mit einem kreativen und emotionalen Blickwinkel verknüpfen können (siehe Lernertext 3).

### Lernertext 3:

8. November 2010

Liebes Tagebuch,

heute bin ich 27 Jahre alt geworden. Ich habe in meinem Leben sehr viel erreicht. Die Träume, die ich als kleines Mädchen hatte, sind wahr geworden. Schon vor zehn Jahren, als ich das Skiinternat in Obersdorf besucht hatte, war ich sehr erfolgreich. Ich kann mich noch heute daran erinnern, dass ich in einem Wettkampf nur gegen Jungen angetreten bin und den Wettkampf gewonnen habe. Heute trete ich nicht nur in regionalen Wettkämpfen an, sondern auch in bundesweiten und sogar internationalen. Ich habe es geschafft, die beste Skifahrerin in Deutschland zu werden. Bei den Olympischen Spielen habe ich für Deutschland die Silbermedaille geholt! Das ist für mich der größte Erfolg bis jetzt. Ich bin sehr stolz auf meine Leistungen. Ich habe noch viele andere Medaillen und Pokale gewonnen.

Leider hatte ich auch einige Misserfolge. Beim Europaturnier letztes Jahr habe ich es nicht mal unter die ersten Zehn geschafft. Es gab auch andere Turniere, in denen ich nicht gewonnen habe. Ich habe mich nicht entmutigen lassen und immer weiter trainiert. Mit den meisten Mitstreiterinnen habe ich mich bisher gut verstanden. Es gab auch welche, die sehr eifersüchtig auf mich waren. Diese habe ich einfach nicht beachtet.

Durch die vielen internationalen Turniere konnte ich auch neue Länder besichtigen. Ich habe fast jedes europäische Land besucht. Auch in Asien war ich viel unterwegs. Außerdem war ich auch schon in Nordamerika. Ich bin mit meiner bisherigen Karriere sehr zufrieden. Allerdings möchte ich eine Pause einlegen, da ich Mutter werden will... Nach dieser Pause mache ich natürlich weiter und bin mir sicher, dass ich noch viele große Erfolge haben werde.

Ich bin sehr glücklich und hoffe, dass das immer so bleiben wird...

### Beispiel 3

Thema: „(K)ein bisschen erwachsen“

Lernaufgabe: Eine E-Mail schreiben

Fertigkeiten: Interpretierendes Lesen und gestaltendes Schreiben

Lernziele: Textverständnis in der Gesamtaussage und in seinen Einzelheiten, kreatives Schreiben einer E-Mail.

Arbeitsmaterialien/Inhalte: Didaktisierung „(K)ein bisschen erwachsen“ (Ein Unterrichtsentwurf von Christiane Bolte, 2005) URL: <http://www.goethe.de/lhr/pro/lkd/05-erwachsen.pdf>

Module/Aktivitäten: Textdatei (PDF), Aufgabe

In dieser Lernaufgabe sollten die Teilnehmer vom Thema „Erwachsen werden“ (siehe JUMA 1/2005, Seite 22–24) ausgehen und eine E-Mail an eine deutsche Freundin oder einen deutschen Freund aus Deutschland schreiben. Sie sollten erzählen, dass sie in der Zeitschrift

JUMA eine Diskussion gelesen haben, die das Thema „erwachsen werden“ behandelt. Schreiben sollten sie dabei z. B. über:

- ihre eigene Erfahrung
- ihren persönlichen Wendepunkt (Welches Erlebnis hat den Beginn des Erwachsenwerdens markiert?)
- ihre Einstellung zur Mode, Musik, Universität
- Unterschiede zwischen Jugendlichen in Ihrem Heimatland und in Deutschland (siehe Lernertext 4.

#### Lernertext 4:

Liebe Julia,

letztens habe ich in der Zeitschrift "JUMA" eine Diskussion über das Thema "erwachsen werden" gelesen. Es war sehr interessant und lustige Erlebnisse wurden auch erwähnt. Ich dachte dann, ich schreib mal auch etwas über meine eigenen Erfahrungen. Wann bin ich erwachsen geworden? Die Frage hat mich wirklich zum Nachdenken gebracht. Eigentlich war ich noch sehr jung, als ich mich erwachsen fühlte. Damals war ich noch in der 8.Klasse also d.h. 14 Jahre alt. Ich hatte Verantwortung, denn ich lebte alleine mit meinem Vater in Deutschland und meine Mama und Geschwister waren in der Türkei. Genau da hat alles angefangen und ich habe gekocht, geputzt und noch alles andere was eine Frau bewältigen muss. Nachts war ich alleine zu Hause, denn mein Vater arbeitete von Nachts bis Morgens. Nach einem Jahr war ich in der Türkei und meine Mama war ab und zu in Deutschland und ab und zu bei uns. Also waren wir meistens mit meiner älteren Schwester alleine und wir hatten wieder die Verantwortung für uns. Als meine Schwester dann mit ihrem Studium anfang, war ich meistens wieder ohne meine Eltern und habe deshalb bei meiner Oma gewohnt. In der 12. Klasse kam dann meine Mutter mit meiner kleinen Schwester in die Türkei und blieb dann auch immer bei mir. Letztes Jahr bin ich 18 geworden und habe seit den Sommerferien meinen Führerschein. Ja also nun fühle ich mich wirklich Erwachsen und ich denke das Erwachsensein hat nichts mit dem Alter, sondern eher mit den Erfahrungen zu tun.

Ich interessiere mich sehr für die Mode und achte auch immer darauf mich passend anziehen zu können. Naja, anderen nachahmen ist nicht so mein Ding, denn ich mag es nicht, wenn man sich wirklich immer gleich verkleidet. Ich liebe Musik und Tanzen. Früher hatte ich sogar nachts immer Radio an und bin immer so eingeschlafen. Ich versuche aus meinem Leben das Beste zu machen und deshalb finde ich das Studieren sehr wichtig. Ich war ab der 8.Klasse alleine für mein Leben verantwortlich und habe auch durch meine Erfahrungen gesehen, dass die Ausbildung sehr wichtig ist.

Es gibt viele Unterschiede zwischen den deutschen Jugendlichen und den türkischen Jugendlichen. In Deutschland lernt man über das Leben schon vieles in der Schule, doch in der Türkei hat man nur ein einziges Ziel, und zwar die Prüfung für das Studium bestehen. Hier arbeiten auch nicht viele Jugendliche, doch ich weiß es ja von euch, ihr studiert und nebenbei arbeitet ihr auch, das ist wirklich toll ihr habt euren eigenen Lohn und die meisten kaufen sich sogar mit dem eigenen Geld ein Auto. Naja, hier in der Türkei lernen die meisten erst im Studium das Leben kennen, deshalb haben die meisten auch Schwierigkeiten mit der Verantwortung. Wenn man ja erst ab 18 Selbstständig wird, ist es ja auch normal. Nach dem Studium haben auch viele Probleme mit dem Arbeiten. Naja, es gibt also schon wirklich viele Unterschiede. Ich hoffe du schreibst mir auch zurück. Mach's gut.

Kübra U.

## Beispiel 4

Thema: Der Erlkönig von Goethe

Lernaufgabe: Einen schriftlichen Dialog und einen Brief schreiben.

Fertigkeiten: Interpretierendes Lesen, produktives Schreiben, Hör-Seh-Verstehen, argumentierendes Schreiben

Lernziele: Textverständnis in der Gesamtaussage und in seinen Einzelheiten, einen Dialog schreiben, Filmverständnis in der Gesamtaussage und in seinen Einzelheiten, einen kritisierenden Brief schreiben

Arbeitsmaterialien/Inhalte: Die Ballade „Der Erlkönig“ von Goethe, der Zeichentrick-Film von Georg Weidenbach. URL: <http://www.georgweidenbach.de/projects/der-erlkonig/>

Module/Aktivitäten: Textdatei (Der Erlkönig), Bilddatei (Goethe), Link auf Internetseite, Aufgabe

In den Online-Aufgaben zum Thema „Der Erlkönig“ sollte es darum gehen, dass die Lernenden die Ballade und den Zeichentrick-Film verstehen und zur inhaltlichen Auseinandersetzung angeregt werden. Da sie nun mit den Formen des Blended-Learnings vertraut waren, sollte der Präsenzunterricht durch weitergehende Online-Komponenten ergänzt und der Mix zugunsten von Online-Phasen verschoben werden. Deshalb hatten sie folgend mit einer komplexeren Online-Phase zu tun, die aus Bearbeitung folgender Aufgaben bestand:

1. Text „Der Erlkönig“ lesen.
2. Notieren, wer (der Erzähler, das Kind, der Vater) was sagt.
3. Das Gespräch zwischen dem Vater und dem Sohn in Form eines Dialoges auf Hochdeutsch schreiben (siehe Lernertext 5).
4. Georg Weidenbach's Zeichentrick-Film auf Internetseite ansehen.
5. Einen Brief an den Regisseur Georg Weidenbach schreiben und ihm kritische Reaktionen auf den Film von Goethes Ballade "Der Erlkönig" mitteilen (siehe Lernertext 6).

### Lernertext 5:

In einer windigen Nacht reitet der Vater mit seinem Sohn durch den Wald. Dabei hält er seinen Sohn geborgen und fest in seinen Armen und schützt ihn vor der Kälte.

Vater: Junge, warum hast du so ein trauriges Gesicht?

Sohn: Guck doch mal Papa, der Erbkönig ist dort. Er trägt eine Krone und hat einen Schweif. Siehst du ihn nicht?

Vater: Nein, ich sehe ihn nicht. Es ist doch nur ein Nebelstreif, was du dort siehst und nicht der Erbkönig.

Sohn: Doch Papa. Und jetzt sagt er mir ganz leise, dass er mich an einen schönen Ort mit Blumen bringen wird und dort schöne Spiele mit mir spielen wird, damit ich mit ihm gehen soll. Er verspricht mir das alles. Hörst du es auch?

Vater: Ach, mein Sohn, mach doch keine Panik. Ich höre nichts. Und das, was du hörst, sind nur die Geräusche der Blätter, die wegen dem Wind knistern.

Sohn: Oh Vater, aber schau doch mal dort drüben. Erbkönigs Töchter stehen jetzt dort, wo es dunkel ist, siehst du sie?

Vater: Ja, mein Sohn, ich sehe sie sogar sehr gut. Das sind die Weiden. Sie sind alt und grau, deswegen kommt es dir so vor, als ob es die Töchter des Erbkönigs sind.

Sohn: Oh Papa, hilf mir! Du hast mir kein Wort geglaubt. Ich habe die Wahrheit gesagt. Und jetzt will er mich anfassen. Und er hats auch getan. Schau, er hat mich angefasst. Er hat mich verletzt. Bitte tuh etwas Vater, er hat mir Böses angetan. Es tut weh... Mach etwas.

Von Nagehan D.

### Lernertext 6:

Lieber Herr Weidenbach,

ich habe gehört, dass sie ein sehr berühmter Regisseur sind. Ich habe mir so eben ihr Video "Der Erbkönig", das von Goethe gedichtet wurde, angeschaut. Die Vertonungen, wie auch die Animationen fand ich sehr erfolgreich. Für jede Hauptrolle passen die Vertonungen überein. Man merkt als Zuschauer die Stellen, an denen Aufregungen pur sind. Dieses Video können Erwachsene, wie auch Kinder anschauen. Denn die Animationen ähneln auch einem Zeichentrickfilm. Auch habe ich mit diesem Video den Inhalt des Gedichtes besser verstanden. Doch eine Sache fand ich an diesem Video nicht gelungen. Und zwar die Mimiken der Hauptrollen. Im Video sind die Mimiken immer dieselben. Man merkt zum Beispiel nicht, dass der Sohn sehr viel Angst vor dem Erbkönig hat. Andererseits merkt man auch nicht, dass der Vater den Sohn eigentlich beruhigen will. Ansonsten fand ich alles gelungen und das Video gefiel mir sehr.

Mit freundlichen Grüßen,

Merve T.

### Fragestellungen der Befragung

Das Ziel, den Stand des Blended Learnings im DaF-Studium genauer zu beschreiben und empirisch zu untersuchen, hat zur Durchführung dieser Studierendenbefragung veranlasst. Es sollte somit erörtert werden,

wie die Lernenden die Vor- und Nachteile der Schreibförderung in Präsenz- und Onlinephasen einschätzen und welche Gesichtspunkte hinsichtlich ihres eigenen Deutschlernprozesses für sie eine wichtige Rolle spielen. Da sich die befragten Studierenden während des Studienjahrs sowohl mit klassischen Unterrichtsformen als auch mit Blended Learning auseinandergesetzt hatten, lagen folgende Fragestellungen der Befragung zu Grunde:

- Wie ist die Akzeptanz webbasierter Lehrangebote?

-Wie kann eine Lernplattform den Lernprozess der DaF-Studierenden unterstützen?

- Was ist der Mehrwert, den der Einsatz einer Lernplattform bietet?

- Sind die Online-Schreibaktivitäten sinnvolle technische Möglichkeiten, im DaF-Studium das Schreiben zu fördern?

Weiterhin sollte erörtert werden, ob die Förderung der Medienkompetenz parallel zur Entwicklung des selbstständigen Lernens beiträgt.

### **Charakterisierung der Stichprobe, Konzipierung und Durchführung der schriftlichen Befragung**

Vor dem Beginn des Studienjahrs 2010-2011 wurde Moodle installiert, am 20.09.2010 unter der Webseite <http://www.moodle.cigdemunal.com/> zur Anwendung bereitgestellt und nebenbei wurde der Moodle-Kurs *Fertigkeit Lesen II* didaktisch gestaltet. Die Moodle-Plattform wurde seminarbegleitend im Wochenmodus genutzt. Im konkreten Fall nahmen 24 Studierende, darunter 17 Frauen und 7 Männer an der Lehrveranstaltung teil. Die Gemeinschaft im DaF-Seminar stellte sich als sehr heterogen heraus: Neben einigen sehr leistungsstarken Teilnehmern mit sehr guten Deutschkenntnissen gab es vor allem sehr leistungsschwache und leseungeübte Teilnehmer. Die Anmeldung und den ersten Kontakt mit der *Moodle*-Plattform erledigen die Studierenden eigenständig. Zu diesem Zweck erhält jede/r Studierende eine E-Mail zur Einrichtung eines *Moodle*-Zugangs. Um Zeit zu sparen, wird die Anmeldung im Computerraum vorgenommen.

Die Befragung zum Thema „Einsatz der Lernplattform *Moodle* zur Schreibförderung im DaF-Studium“ wurde in Form eines Fragebogens am Ende des Studienjahrs 2010-2011 durchgeführt. Am letzten Seminartag des zweiten Halbjahrs beteiligten sich 24 Studierende der DaF-Abteilung einer staatlichen Universität an der Befragung. Der Fragebogen in türkischer

Sprache bestand aus drei Hauptteilen. Im ersten Teil ging es bei der ersten Frage um das Geschlecht der Befragten als sozio-demographische Angabe.

Der nächste Teil der Umfrage war darauf ausgerichtet, Studentenmeinungen zum Thema „Einsatz der Lernplattform Moodle im Deutschseminar“ zu erheben. Dieser strukturierte zweite Teil des Fragebogens enthielt insgesamt 13 geschlossene Fragen mit differenzierten Antwortskalen bzw. 5-Punkte-Likert-Skalen, die zur Quantifizierung der Forschungsergebnisse dienen sollten. In diesem zweiten quantitativen Teil ging es darum, von den Befragten Auskunft über den Grad der Zustimmung bzw. Ablehnung zu erlangen. Die Befragten erhielten 13 Fragen mit Antwortoptionen, die in Form einer fünfteiligen Skala von links nach rechts durchnummeriert waren. Die Eckpunkte 1 und 5 kennzeichneten jeweils eine extreme Position wie „trifft gar nicht zu“ bis „trifft vollkommen zu“. Bei der Codierung des Fragebogens wurden den Antwortmöglichkeiten Zahlen zugeteilt. Der rechnerische neutrale Mittelwert beträgt somit 3. Der Mittelwert 3 spielt als Grenzwert eine besondere Rolle, denn darüber liegende Werte sollen eine positive Tendenz andeuten und darunter liegende eine negative Tendenz.

Nach der Auseinandersetzung mit dem Thema *Arbeit mit Moodle* war der dritte Teil der Umfrage dem deskriptiv-analytischen Forschungsbereich zum Thema „Blended Learning“ gewidmet. Die sechs offenen Fragestellungen in diesem letzten Teil waren von qualitativem Charakter, weil sie Kommentaren und Anregungen vorbehalten waren. Dabei äußerten sich die Befragten schriftlich zu den folgenden sechs Forschungsfragen:

1. Beschreiben Sie bitte Ihre Meinungen und Gedanken zum traditionellen Schreiben in deutscher Sprache!
2. Beschreiben Sie bitte Ihre Meinungen und Gedanken zu Ihrer Schreibtätigkeit mit Moodle in deutscher Sprache!
3. In dieser Lehrveranstaltung gibt es die Präsenzphasen (Unterricht im Klassenraum) und die Onlinephasen. Wie beurteilen Sie es, dass traditionelles und webbasiertes Lernen in einem Blended-Learning-Kurs kombiniert werden?
4. Beschreiben Sie bitte Ihre Meinungen und Gedanken zu Ihren Schreibaufgaben und Schreibaktivitäten mit Moodle!
5. Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Lernplattform Moodle beim effektiven Lernen der deutschen Sprache?



6. Wie finden Sie es, dass Ihnen die in der Lehrveranstaltung behandelten Lerninhalte und –materialien auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung stehen?

## ERGEBNISSE DER UMFRAGE UND ANALYSE VON ERGEBNISSEN

Insgesamt haben mit 70,8% (n = 17) mehr Frauen als Männer (29,2%, n = 7) am Seminar und somit an der Befragung teilgenommen. Innerhalb des hier beschriebenen Beitrags liegt jedoch eine Ermittlung soziodemographischer Merkmale im Hintergrund und eine geschlechtsspezifische Analyse der Ergebnisse wird nicht durchgeführt.

Zur Untersuchung des Moodle-Einsatzes durch schwerpunktmäßige Fragen zur Schreibförderung im zweiten Teil der Umfrage werden im Folgenden bei der Darstellung der Ergebnisse Zahlen angegeben, die jeweils Mittelwerte aller ausgewerteten 24 Fragebögen sind. Die Ergebnisse werden in Tabelle 1 in Form einer Rangliste festgehalten:

**Tab. 1:** Mittelwerte zum Thema „Arbeit mit Moodle“

Meinungen von Studierenden über die Arbeit mit Moodle	Mittelwert
1. Statt des traditionellen Schreibens auf Papier ziehe ich das Schreiben mit Moodle vor.	4,5
2. Ich kann mein Lerntempo mit Moodle selbst bestimmen.	4,5
3. In dieser Lehrveranstaltung macht die Arbeit mit Moodle besonderen Spaß.	4,4
4. Moodle wirkt sich positiv auf meine Schreibmotivation aus.	4,3
5. Der Einsatz von Moodle stellt eine interessante Alternative zum traditionellen Lernen dar.	4,3
6. Moodle stellt in der Lehrveranstaltung eine Arbeitserleichterung für mich dar.	4,3
7. Moodle verringert meine Schreibangst.	4,3
8. Moodle trägt zur Lernerautonomie und zum selbstständigen Lernen positiv bei.	4,2
9. Auch in anderen Lehrveranstaltungen sollte man mit Moodle arbeiten.	4,1
10.Mit Moodle steigt meine Lust auf Schreiben.	4
11.Die verschiedenen Schreibaktivitäten in Moodle sollen öfters angewendet werden.	4
12.Mit Moodle verstehe ich im Deutschseminar den Lerninhalt besser.	3,9
13.Die Arbeit mit Moodle wirkt sich hemmend auf meine Motivation aus.	1,3

Wenn man die Rangfolge der einzelnen Faktoren betrachtet, ist zunächst auffällig, dass die Äußerung „Statt des traditionellen Schreibens auf Papier ziehe ich das Schreiben mit Moodle vor“ an erster Stelle steht. Der überraschend hohe Grad dieser Zustimmung bringt die Tendenz, dass Schreiben mit Moodle dem traditionellen Schreiben vorgezogen wird, deutlich zum Ausdruck. Ebenso viele der Befragten gaben an, dass sie ihr Lerntempo mit Moodle selbst bestimmen können (Mittelwert: 4,5). Die Betonung dieses Aspekts bietet somit den Vorteil, ein differenziertes Lernen bzw. die Binnendifferenzierung im Unterricht zu ermöglichen, denn „[d]er Online-Austausch von Informationen in unterschiedlicher Form hat außerdem den großen Vorteil, dass die Lernenden selbst ihr Tempo bestimmen können. Somit können auch diejenigen, die im Unterricht immer als letzte mit dem Lesen oder den Übungen fertig werden, die Aufgaben ohne Zeitdruck bearbeiten“ (Mandl, 2010: 33f.).

Der Spaßfaktor, den Moodle mit sich bringt, belegt mit einem Wert von 4,4 die dritte Position. Dabei ist bereits klar, „[w]enn die [...] Arbeit Spaß macht, dann wird vermutlich mehr Zeit damit verbracht, was zu besseren Ergebnissen führt“ (Martiny, 2008: 126). Die nächsten vier Positionen haben denselben Grad der Zustimmung (Mittelwert: 4,3): Moodles positiver Einfluss auf die Schreibmotivation, Moodle-Einsatz als interessante Alternative, Moodle als Arbeitserleichterung und Moodles verringernder Einfluss auf die Schreibangst. Die türkischen Befragten räumen insgesamt der Arbeit mit Moodle einen höheren Mittelwert ein als dem traditionellen Schreiben auf Papier.

An nächster Stelle steht der Beitrag Moodles zur Lernerautonomie und zum selbstständigen Lernen. Da dieser Punkt mit dem Wert von 4,2 eine hohe Bewertung erhalten hat, scheint selbstständiges Lernen auch für türkische Deutschlernende sehr wichtig zu sein. Auch nach Röll sollen Lernansätze ein Autonomieerleben erlauben, so dass die Aufgaben nach eigenen Vorstellungen bearbeitet werden (vgl. Röll, 2009: 8). Es zeigte sich weiterhin, dass der Wunsch groß ist, auch in anderen Lehrveranstaltungen mit Moodle zu arbeiten (Mittelwert: 4,1). Bei allen Behauptungen mit Ausnahme der letzten („Die Arbeit mit Moodle wirkt sich hemmend auf meine Motivation aus.“) liegen die Werte über dem Durchschnittswert von 3, woraus ersichtlich wird, dass die Befragten insgesamt die Arbeit mit Moodle loben.

Diese Tendenz kommt auch bei der nächsten Äußerung deutlich zum Ausdruck. Im Rahmen der Umfrage stellte sich heraus, dass Moodle eine positive Wirkung auf die Schreiblust ausübt (Mittelwert: 4). Denselben Grad

der Zustimmung zeigt das Ergebnis zu der Frage, ob die verschiedenen Schreibaktivitäten in Moodle öfters angewendet werden sollten. Der hohe Wert drückt Zufriedenheit aus und bedeutet, dass häufigeres Schreiben mit Moodle erwünscht ist. Ein überdurchschnittlicher Wert (3,9) wurde auch bei der Äußerung „Mit Moodle verstehe ich im Deutschseminar den Lerninhalt besser.“ angegeben, was ein sehr wichtiges Ergebnis ist, da ohne Verstehen kein Lernererfolg erzielt werden kann.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse wird deutlich, dass alle Werte bis auf eine deutlich über dem Durchschnittswert 3 liegen. Allein die Äußerung „Die Arbeit mit Moodle wirkt sich hemmend auf meine Motivation aus.“ liegt mit 1,3 deutlich unter dem Durchschnittswert 3. Dass diese Aussage eine negative Bedeutung mit dem Gebrauch des Wortes „hemmend“ beinhaltet, war bei der Konzipierung des Fragebogens beabsichtigt, um die Befragten auch zu einer Auseinandersetzung mit negativem Blickwinkel zu führen. Insgesamt bewerteten die Befragten die Arbeit mit Moodle also als positiv und wünschenswert.

Da sich die inhaltsanalytische Auswertung von schriftlichen Antworten auf offene Fragestellungen zum Thema Blended Learning in vorliegender Studie nicht auf ein vorher vorgelegtes Auswertungsschema bezog, wurden die schriftlichen Texte nicht daraufhin untersucht, ob sich Indikatoren für irgendwelche Kategorien auffinden lassen (vgl. Schnell, Hill und Esser, 2005: 320). Das Verfahren der sog. deduktiven Kategorienbildung bei der Inhaltsanalyse blieb hier somit ausgeschlossen. Dagegen wurden die Ergebnisse induktiv thematisch kodiert und ausgewertet, d. h. von den Bedeutungen in schriftlichen Kommentaren, Meinungen und Haltungen ausgehend wurden zunächst inhaltliche Daten gewonnen und diese Daten schließlich kategorisiert. Durch die Verwendung von Kurzformen von Sätzen sollte der wesentliche Inhalt festgehalten werden, was man auch Paraphrasierung nennt. Durch die Paraphrasierung wird das Material umschrieben, wobei die Paraphrasen immer in Form von neuen Aussagen zusammengefasst werden. In diesem Fall spricht man von Zusammenstellung des Kategoriensystems (vgl. Gugenheimer, 2005: 8). Die Kategorien werden bei dieser Vorgehensweise somit induktiv entwickelt.

Nach Mayring (2003: 63) gibt es drei Grundformen qualitativer Inhaltsanalyse: die Zusammenfassung, die Explikation und die Strukturierung. Die zusammenfassende Inhaltsanalyse als eine von drei qualitativen Methoden der Textauswertung wird im nächsten Teil des vorliegenden Artikels das grundlegende Modell sein. Nach Larcher ist das zentrale Charakteristikum der zusammenfassenden Inhaltsanalyse „die

systematische, von expliziten Regeln geleitete und den Inhalt konservierende Zusammenfassung des Analysematerials, mit dem Ziel, dieses auf einen überschaubaren Textkorpus zu reduzieren“ (Larcher, 2010: 1). In der Auswertung werden deshalb die Zentrallaussagen geordnet, expliziert und strukturiert. Es soll aber vor allem um eine Reduktion des sprachlichen Materials gehen, ohne dass der wesentliche Inhalt dabei verlorengeht.

Im Folgenden wird das thematische Kodieren und Kategorisieren veranschaulicht d. h. die Ergebnisse werden für alle erhaltenen Antworten interpretativ verallgemeinert. Die Paraphrasen decken alle Antworten ab, weil alle Studenten auf alle Fragen geantwortet haben. Diese Interpretation der Ergebnisse sollte dabei als empirische Analyse mit qualitativem Charakter verstanden werden.

**Tab. 2:** Daten und Ergebnisse zur Fragestellung 1 mit dem Thema „Herkömmliche Schreibtätigkeit in deutscher Sprache“

Nr.	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1	eine alte Lerngewohnheit	- Unterstützen von Lernen und beliebiges radieren/korrigieren können - keine Lust, langweilig, monoton, schwierig, Fragwürdigkeit der Effizienz und Relevanz, Abhandenkommen, Ideensammlung wegen Zeitdruck	Schreiben als Lerntradition teilweise mit praktischen Beeinträchtigungen im Schulalltag
2	eine im Schulalltag sehr übliche Arbeitstechnik		
3	Korrigieren von Fehlern mit Radiergummi		
4	Schreiben als nützlicher Beitrag zum Erzielen von besseren Lernfortschritten		
5	Schreiben als langweilige, keine besonders sinnvolle und effiziente Tätigkeit		
6	Empfindung von Langeweile beim Schreiben		
7	Das Verlieren bzw. Verlorengehen von schriftlichen Materialien		
8	Probleme mit der Ideensammlung wegen Zeitdruck beim Schreibprozess		
9	Beeinträchtigung der Schreiblust wegen der Beurteilung der Handschrift als monoton und schwierig		

In Tabelle 2 sind die Daten und Ergebnisse zur Fragestellung „Beschreiben Sie bitte Ihre Meinungen und Gedanken zum traditionellen Schreiben auf Papier in deutscher Sprache!“ festgehalten. Wenngleich nützliche Funktionen erwähnt werden, wie z. B. starke Förderung beim Lernprozess und gute Korrekturmöglichkeit, werden auch Nachteile psychologischen Ursprungs erwähnt: Unlust, Langeweile, Monotonie, Überforderung wegen Zeitdruck und Fragwürdigkeit des traditionellen

Schreibens. Als physischer Faktor wird das Verlieren des Geschriebenen als nachteilhaft bezeichnet. Hier lässt sich ablesen, dass die Tendenz, Schreiben als eine übliche Lerntradition mit einigen Beeinträchtigungen im Schulalltag wahrzunehmen, explizit in den Kommentaren zum Ausdruck kommt.

**Tab. 3:** Daten und Ergebnisse zur Fragestellung 2 mit dem Thema „Schreibfähigkeit in deutscher Sprache mit Moodle“

Nr.	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1	wichtige Hilfeleistung bei der Förderung von Lernenden	- Förderung von sprachlichem Wissen und Kompetenzen  - nützliche Faktoren von PC und Internet  -positive physikalische, lernpsychologische und psychische Einflüsse auf den Schreib- und Lernprozess	,In-Moodle-Schreiben‘ mit praktischem Nutzen für den Schulalltag
2	durch praktische Bearbeitungsfunktionen wie ‚Kopieren‘ und ‚Einfügen‘ kein mühevolleres und ständiges (zum Teil komplettes) Korrigieren mit dem Radiergummi mehr		
3	ohne Handschrift kein Wehtun von Händen, Armen und Fingern mehr		
4	wenn erforderlich, sofortige Nutzungsmöglichkeit des Internets		
5	Verbesserung im Bereich des Wortschatzes und der Grammatik mithilfe von Online-Wörterbüchern		
6	gleichzeitige Förderung der medialen und schriftlichen Kompetenz		
7	positive Einwirkung der interessanten und lustigen Lernumgebung auf den langweilig empfundenen Schreibprozess		
8	kein Zeitdruck mehr: somit mehr Zeit zum Schreiben, zum Recherchieren, zum Denken, zum Lernen und zu praktischen Anwendungen, bzw. eine Ermunterung zum forschenden Lernen und zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Sachverhalt		
9	Erzielen von besseren Lernfortschritten beim Deutschlernen aufgrund der motivierenden und lustigen Lernatmosphäre		
10	Sofortiger Zugang zu Schreibmaterialien und -dokumenten aufgrund der modernen Art der Datenaufbewahrung im Netz		
11	Eine interessante Neuheit mit positivem Effekt auf die Schreiblust		

Zur Aufgabenstellung „Beschreiben Sie bitte Ihre Meinungen und Gedanken zu Ihrer Schreibtätigkeit mit Moodle in deutscher Sprache!“ fallen in Tabelle 3 die Ergebnisse wie folgt aus: Die Lernenden hatten gute Erfahrungen mit Online-Schreiben gesammelt, denn in den Kommentaren wurde öfters geäußert, dass sie dadurch Wissen und Fertigkeiten erworben hatten. Daneben wurden weitere positive physikalische, lernpsychologische und psychische Einflüsse auf den Schreib- und Lernprozess erwähnt. Statt Begriffe wie Unlust, Langeweile, Monotonie bei der ersten Fragestellung wurden hier gegensätzliche Begriffe wie Lust, Motivation, Interesse genannt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass hier vor allem der unterrichtspraktische Nutzen eine übergeordnete Rolle spielt, was sich deutlich in den Kommentaren zeigt.

**Tab. 4:** Daten und Ergebnisse zur Fragestellung 3 mit dem Thema „Blended Learning als Vermischen bzw. Kombinieren von Präsenz- und Onlinephasen“

Nr.	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1	eine neue, innovative und notwendige Entwicklung und Annäherung zum Deutschlernen	- etwas Neues und Notwendiges zugleich	BL mit Vorteilen zeitlicher, räumlicher, lernpsychologischer, allgemeinpädagogischer und methodisch-didaktischer Art
2	positive Auswirkungen auf die Lernenden	- Positive Einflüsse	
3	Verringern von Gefahr einer Erfolglosigkeit durch richtige Orientierung von Lernenden, durch richtige/richtiges Struktur, Design und Gestaltung der Lehrveranstaltung	- gute Unterrichtsorganisation	
4	ein nicht langweiliger, lustiger, spaßvoller Lernansatz	- zeitliche und räumliche Flexibilität	
5	Steigerung der Motivation	- Anlässe zum besseren Lernen (bes. durch Motivation, Lust, Spaßfaktor)	
6	ein besseres Verstehen-Können von Lerninhalten,	- Unterstützung des Lernens (bes. durch erforschen und wiederholen)	
7	Ermöglichung des Zugangs zu Unterrichtsmaterialien jederzeit und je nach Bedarf		
8	wichtiger Beitrag zur persönlichen Entwicklung von Lernenden durch erforschende und explorative Lernsituationen		
9	wichtiger Beitrag zum besseren und nachhaltigen Deutschlernen durch wiederholtes Üben		

Tabelle 4 gibt Auskunft über die Meinungen zur Fragestellung „In dieser Lehrveranstaltung gibt es Präsenzphasen (den Unterricht in dem Klassenraum) und Onlinephasen. Wie beurteilen Sie es, dass traditionelles und webbasiertes Lernen in einem Blended-Learning-Kurs kombiniert werden?“. Die gewonnenen inhaltlichen Daten zeigen, dass die Befragten Blended Learning als eine gute Entwicklung und als einen, lustigen, spaßvollen, lernermotivierenden Lernansatz einschätzen. Besonders werden zeitliche und räumliche Flexibilität und die klare, deutliche Struktur des E-Learnings gelobt, was zugleich eine „nachvollziehbare Lernorganisation“ (Mandl, 2010: 30) bedeutet. Mandl plädiert in diesem Sinn dafür, dass “es einen klar strukturierten und transparenten Rahmen geben [sollte], der als Orientierung dient und ihrem Lernen Struktur gibt, ihnen aber gleichzeitig Entscheidungsfreiheit und Raum für individuelles Arbeiten lässt” (Mandl, 2010: 30). Der wesentliche Inhalt von Studentenmeinungen hierzu fokussiert dabei auf Vorteile lernpsychologischer, allgemein-pädagogischer und methodisch-didaktischer Art.

**Tab. 5:** Daten und Ergebnisse zur Fragestellung 4 mit dem Thema „Schreibaufgaben und Schreibaktivitäten mit Moodle“

Nr.	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1	Lernfortschritte im Bereich des Deutschlernens allgemein	- Unterstützung von verschiedenen	Lehrzielunterstützung und Lerntechniktraining als Hauptfunktionen der Arbeit mit Moodle
2	Lernfortschritte in den Kompetenzbereichen Schreiben, Leseverstehen, Wortschatz und Grammatik	Kompetenzbereichen	
3	Beitrag zur sprachlicher Richtigkeit	- Wissenserwerb ohne	
4	Einfacherer Weg des Lernens und des Verstehens von Inhalten	Auswendiglernen und mit	
5	positive Wirkung auf das Schreiben	interpretativen	
6	das Gelingen der systematischen Kontrolle von Hausaufgaben	Lernverfahren	
7	der Beitrag von selbstständig realisierten Aktivitäten zur Lernerautonomie	- Organisation von	
8	mehr Wissenserwerb	Hausaufgaben	
9	Hilfestellung beim Transfer eigener Gedanken	-	
10	ein besseres Verstehen des Sachverhalts	Lernerautonomie	
11	ein besseres Lernen und Unterscheidenkönnen des Wichtigen von Unwichtigem	- Lerntechniken	
12	gutes Training im Bereich des schriftlichen Ausdrucks	- das Lernen	
13	Statt ausschließlichen Wissenserwerbs eher Fokussierung auf interpretative / hermeneutische Arbeitstechniken	lernen	

Die Ergebnisse der zusammenfassenden Inhaltsanalyse zur Fragestellung „Beschreiben Sie bitte Ihre Meinungen und Gedanken zu Ihren Schreibaufgaben und Schreibaktivitäten mit Moodle!“ sind in der Tabelle 5 zu sehen. Die thematischen Daten in Form von Paraphrasen zeigen, dass verschiedene wichtige Faktoren angesprochen werden, wie z. B. die besondere Rolle beim Sprachtraining, beim Erwerb von Wissen und Kompetenzen, bei der Hausaufgaben(er)stellung, bei Lern- und Arbeitstechniken. Auch die Rolle der Lernerautonomie bleibt nicht unerwähnt. Wenn man sie verallgemeinert und aufs Wesentlichste reduziert, dann erkennt man Lehrzielunterstützung und Lerntechniktraining als Hauptfunktionen der schriftlichen Arbeit mit Moodle.

**Tab. 6:** Daten und Ergebnisse zur Fragestellung 5 mit dem Thema „Effektives Deutschlernen und die Rolle der Moodle-Lernplattform“

Nr.	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1	Beitrag zum effektiven Deutschlernen durch Wiederholung, Festigung und Verankerung des Neugelerten	- besondere Rolle des Wiederholens beim Lernen - Funktion als guter Wegweiser beim Lernen - positive psychologische Wirkungen auf den Lernprozess - Unterstützung bei der Selbstregulation der Lerner - Lernerinteresse an PCs und Internet als Vorteil	Moodle als lernergerechtes und -orientiertes Unterrichtsmittel auf dem Weg zum besseren Deutschlernen
2	Lenkungshilfe auf dem Weg zum richtigen Lernen		
3	Vereinfachungsfaktor beim Verstehen/Nachvollziehen des Inhalts		
4	Förderung von Forschungs- und Arbeitstechniken (Methodenkompetenz)		
5	Beitrag zur intensiveren gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Sachverhalt		
6	Ermöglichung des Erkennens und Korrigierens von eigenen schriftlichen Fehlern		
7	Lust aufs Deutschlernen/mit Spaß Deutsch lernen		
8	bessere Lernchancen für Lernende mit Interesse am computerunterstützten/webbasierten Lernen		
9	Erregung der Aufmerksamkeit und Förderung der Nachhaltigkeit durch die visuelle, auditive bzw. audiovisuelle Dimension		

Tabelle 6 zeigt die Daten und die Ergebnisse zur Fragestellung „Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Lernplattform Moodle beim effektiven Lernen der deutschen Sprache?“ Unter den Befragten scheint das Interesse an Computer und Internet als eine Chance zu gelten. In den



Kommentaren kam die besondere Bedeutung des Wiederholens zum Ausdruck und die Moodle-Plattform wurde als guter Wegweiser beim Lernen betrachtet, da sie positive psychologische Wirkungen auf den Lernprozess ausübt. Die durch das inhaltliche Kodieren gewonnenen Daten verweisen darauf, dass Moodle als lernergerichtetes und -orientiertes Unterrichtsmittel auf dem Weg zum besseren Deutschlernen betrachtet wird.

**Tab. 7:** Daten und Ergebnisse zur Fragestellung 6 mit dem Thema „Bereitstellung von Lerninhalten und –materialien auf der Lernplattform Moodle“

Nr.	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1	Möglichkeit zum erneuten Zugang im Fall eines Verlusts von Materialien und im Fall des Nichtanwesendseins	- praktischer Nutzen	Online veröffentlichte Materialien als nützliche Hilfestellung für das Lernen
2	Beitrag zum Erzielen eines besseren Lernerfolges durch diese nützliche und motivierende Eigenschaft	- motivierendes Hilfsmittel	
3	Beitrag zum Erzielen eines besseren Lernerfolges durch wiederholte Durchsicht des Lernmaterials als online-Aktivität nach der Präsenzphase	- wichtiger Anlass zum Wiederholen	
4	der Internetzugang zu Lernmaterialien ist ein guter Anlass zum Wiederholen von etwas Unklarem/Nichtverstandenen zu Hause	- gute Überschaubarkeit	
5	-durch das Wiederholen des Lernmaterials-Möglichkeit zur Überprüfung dessen, ob man den Lerninhalt verstanden hat oder nicht		
6	wichtiger Beitrag zum ordentlichen Mitverfolgen durch eine deutliche Reihenfolge bzw. durch die klare Struktur des Kursblogs im Wochenmodus		

Tabelle 7 gibt detaillierten Aufschluss darüber, wie die Daten und Ergebnisse zur letzten Fragestellung „Wie finden Sie es, dass Ihnen die in der Lehrveranstaltung angewendeten Lerninhalte und –materialien auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung stehen?“ ausfallen. In diesem Abschnitt zeigte sich, dass die Befragten die Bereitstellung von Lerninhalten und –materialien auf der Lernplattform Moodle für nützlich und motivierend hielten. In diesem Zusammenhang ist die Rolle unterrichtspraktischen Nutzens wichtig, denn die gewonnenen Daten zeigen, dass diese Eigenschaft besonders durch den Wiederholungsanlass und durch die gute Überschaubarkeit zum besseren Lernen beitragen kann. Schließlich werden

Online veröffentlichte Materialien als nützliche Hilfestellung beim Lernen empfunden.

## **ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK**

Blended Learning gilt als neue Kultur des Lernens und Lehrens. Beim Blended Learning sollen die Lehr- und Lernprozesse immer im Mittelpunkt stehen. Die Begleitung des Unterrichts mit der Lernplattform Moodle findet weltweit großen Anklang, weil man mit ihrer Hilfe den Lernprozess nachhaltig unterstützen kann.

Im vorliegenden Artikel ging es um die Auswertung von Praxiserfahrungen aus Lehrveranstaltungen mit Moodle vor dem Hintergrund der Frage „Wie beurteilen die Lernenden die Arbeit mit Moodle?“ Die erhobenen Daten geben Einblicke in Möglichkeiten des Blended Learnings und speziell der Arbeit mit Moodle im DaF-Studium. In den Stellungnahmen der befragten Teilnehmer zu Fragen über die Nützlichkeit der Unterrichtsbegleitung mit Moodle und über den Mehrwert, den der Einsatz einer Lernplattform bietet, geht hervor, dass die Arbeit mit Moodle sehr positiv aufgenommen wurde.

Im Rahmen der durchgeführten Befragung konnten weitere Ergebnisse gewonnen werden, wobei sich aus der Sicht der Studierenden folgende Punkte herauskristallisierten:

- Traditionelles Schreiben hat praktische Beeinträchtigungen im Schulalltag,
- ‚In-Moodle-Schreiben‘ hat praktischen Nutzen für den Schulalltag,
- Blended Learning hat Vorteile zeitlicher, räumlicher, lernpsychologischer, allgemein-pädagogischer und methodisch-didaktischer Art,
- Lehrzielunterstützung und Lerntechniktraining sind Hauptfunktionen der Arbeit mit Moodle,
- Moodle ist ein lernergerechtes und –orientiertes Unterrichtsmittel auf dem Weg zum besseren Deutschlernen,
- Online veröffentlichte Materialien sind eine nützliche Hilfestellung für das Lernen.

Mit dem Studium gewinnt auch selbstständiges Arbeiten an Bedeutung. An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass das eigenständige Arbeiten bzw. die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess eine wichtige Kompetenz ist, die die Lernenden im Umgang mit Moodle anwenden müssen (vgl. Göttlicher, 2008: 9). Durch den Einsatz neuer Medien kann die Selbstständigkeit der Lernenden besonders gefördert werden, da sie lernen, ihren eigenen Lernprozess zu organisieren und zu reflektieren. Damit werden die Lernenden auch auf lebenslanges Lernen vorbereitet und erwerben zentrale Schlüsselqualifikationen zur Teilhabe an der Gesellschaft und am Berufsleben (vgl. auch Schneider, 2008: 33). Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Begleitung von Deutschlernenden durch Moodle nützlich ist, wobei es im großen Maße von Lehrenden und von der richtigen didaktischen Gestaltung abhängt, ob der Einsatz von Lernplattformen über eine lernsteigernde Wirkung verfügt.

## LITERATUR

- Arslan, T., 2009. Yabancı Dil Olarak Almanca Öğretiminde Web Destekli Öğrenme Modeli Moodle'ın Kullanımı ve Öğrenme Sürecine Etkisi – Yazma Becerisi Bağlamında Görgül Bir Çalışma. Yayımlanmamış Doktora Tezi. Mersin Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı.
- Baumgartner, P., Häfele, H., Maier-Häfele, K., 2002. E-Learning Praxishandbuch: Auswahl von Lernplattformen. Innsbruck et. al.: Studien Verlag.
- Bolte, C. (2005). Didaktisierung „(K)ein bisschen erwachsen“ JUMA 1/2005, Seite 22–24. <http://www.goethe.de/lhr/pro/lkd/05-erwachsen.pdf> [07.09.2012]
- Bolte, C. (2004). Didaktisierung „Trau dich!“ JUMA 4/2004, Seite 6–9. <http://www.goethe.de/lhr/pro/lkd/02-trau.pdf> [07.09.2012]
- Erdmenger, M., 1997. Medien im Fremdsprachenunterricht Hardware, Software und Methodik Band 13, Braunschweig. [http://rzbl04.biblio.etc.tu-bs.de:8080/docportal/servlets/MCRFileNodeServlet/DocPortal\\_derivate\\_00001158/Document.pdf](http://rzbl04.biblio.etc.tu-bs.de:8080/docportal/servlets/MCRFileNodeServlet/DocPortal_derivate_00001158/Document.pdf) [15.02.2012]
- Gertsch, F., 2007. Das Moodle 1.8 Praxisbuch. Online-Lernumgebungen einrichten, anbieten und verwalten. München: Addison- Wesley.

- Göttlicher, S., 2008. Die Arbeit mit der Moodle-Plattform in einer 10. Klasse – Möglichkeiten und Grenzen, Schriftliche Hausarbeit zur zweiten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, Würzburg. <http://www.virtuelle-schule.net/zulassungsarbeiten/Hausarbeit Moodle Goettlicher.pdf> [24.05.2012]
- Gugenheimer, P., 2005. Methoden der qualitativen Inhaltsanalyse. Studienarbeit. Norderstedt: Grin Verlag <http://www.grin.com/de/e-book/54650/methoden-der-qualitativen-inhaltsanalyse#inside> [11.03.2012]
- Hoeksema K., Kuhn, M., 2011. Unterrichten mit Moodle 2 – Praktische Einführung in das E-Teaching. München: Open Source Press.
- Larcher, M., 2010. Zusammenfassende Inhaltsanalyse nach Mayring – Überlegungen zu einer QDA-Software unterstützten Anwendung. (<ftp://wuecon195.wustl.edu/opt/ReDIF/RePEc/sed/wpaper/462010.pdf>) [11.03.2012]
- Launer, R., 2008. Blended Learning im Fremdsprachenunterricht. Konzeption und Evaluation eines Modells Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität. München.
- Mandl, E., 2010. Schritt für Schritt in die virtuelle Welt. Die Gestaltung von Online-Aufgaben im Fremdsprachenunterricht. Fremdsprache Deutsch Heft 42, 29-35.
- Martiny, K., 2008. Der Einsatz von Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht am Beispiel einer Blended-Learning-Unterrichtseinheit für das Fach Englisch in der Sekundarstufe. Wissenschaftliche Hausarbeit, Technische Universität Darmstadt. Darmstadt. [http://www.daf.tu-darmstadt.de/media/daf/dateien/pdfs/studienarbeiten/martiny\\_persnlischedatenentfernt.pdf](http://www.daf.tu-darmstadt.de/media/daf/dateien/pdfs/studienarbeiten/martiny_persnlischedatenentfernt.pdf) [15.02.2012]
- Mayring, P., 2003. Qualitative Inhaltanalyse. Grundlagen und Techniken. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz UTB.
- Moodle Philosophie, URL: <http://docs.moodle.org/20/de/Philosophie> [24.05.2012]
- Moodle Statistik, URL: <http://moodle.org/stats> [24.05.2012]

- Röll, F. J., 2009. Selbstgesteuertes Lernen mit Medien. Medien bilden – aber wie?! Grundlagen für eine nachhaltige medienpädagogische Praxis. Demmler, K. / Lutz, K./ Menzke, D./ Pröbß-Kammerer, A. (Hrsg.). München: Kopaed, 59-78.
- Rösler, D., 2010. Die Funktion von Medien im Deutsch als Fremd- und Deutsch als Zweitsprache-Unterricht. In: Krumm, Hans-Jürgen u.a. (Hrsg): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin u.a.: de Gruyter Mouton, 1199-1214.
- Rösler, D., 2008. Deutsch als Fremdsprache mit digitalen Medien – Versuch einer Zwischenbilanz im Jahr 2008. Info DaF 35/4, 373–389.
- Rösler, D, and Würffel N., 2010. Blended Learning im Fremdsprachenunterricht. Fremdsprache Deutsch Heft 42, 5-11.
- Schneider, R., 2008. Moodle in einer Laptopklasse. E-Learning in der Praxis, Karlsruhe: LMZ, 32-33. [http://mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/lmz\\_e-learning/MOII\\_E-Learning.pdf](http://mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/lmz_e-learning/MOII_E-Learning.pdf) [27.05.2012]
- Schnell R., Hill, P. B. und Esser, E. 2005. Methoden der Empirischen Sozialforschung. 7. Auflage. München: Oldenbourg.
- Stegmann, A. and Stöffer, A., 2008. Unterrichten im virtuellen Raum: Lernmanagement-Systeme (LMS). E-Learning in der Praxis, Karlsruhe: LMZ, 18-28. [http://mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/lmz\\_e-learning/MOII\\_E-Learning.pdf](http://mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/lmz_e-learning/MOII_E-Learning.pdf) [27.05.2012]
- Strasser, T., 2010. Die Moodle-Cyberschool im Fremdsprachenunterricht. Dissertation, Universität Wien. Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät. Wien <http://othes.univie.ac.at/12738/> [15.02.2012]
- Ulrich, S., 2010. Lernplattformen. Fremdsprache Deutsch Heft 42, 12-14.
- Wache, M., 2007. E-Learning – Bildung im digitalen Zeitalter. [http://www.ihizittau.de/de/dnl/bildung\\_im\\_digitalen\\_zeitalter.1360.pdf](http://www.ihizittau.de/de/dnl/bildung_im_digitalen_zeitalter.1360.pdf) [09.02.2008]
- Würffel, N., 2008. Kooperatives Schreiben im Fremdsprachenunterricht: Potentiale der Nutzung von Social-Software-Anwendungen am Beispiel kooperativer Online-Editoren. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 13/1. <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-13-1/docs/Wuerffel1.pdf> [24.05.2012]

Zengin, R. and Can, T., 2010. Oluşturmacılık Kuramı Bağlamında Çevrimiçi Öğretim Platformu Moodle'ın Öğretmen Yetiştirmede Kullanımı. Hasan Ali Yücel Eğitim Fakültesi Dergisi, Sayı 14, 55-73.

Başvuru: 28.05.2012

Yayına Kabul:15.10.2012